

Jugendliche haben im Wuppertaler Miniaturland einen achtwöchigen Kurs gemacht

Landschaften im Mini-Format

Von Lilo Ingenlath-Gegic

Langerfeld. Sechs Jungen und ein Mädchen zwischen zwölf und 15 Jahren haben in der Modell-Lehrwerkstatt im Wuppertaler Miniaturland (Wumila) gebastelt, geleimt, gelötet, getüftelt und dabei Landschaften modelliert und gestaltet. In dem achtwöchigen Kurs ging es um Landschaftsbau und auch um Elektronik. Die jungen Tüftler von Gymnasien, Gesamtschulen und Hauptschulen aus Wuppertal und Solingen lernten mithilfe des pädagogischen Leiters des Wumila, Klaus Weikamp, wie man Modellbau-Landschaften baut. Auf stabilen Grundplatten wurden Landschaften gestaltet, mit Gräsern und Bäumen bestückt, Modellhäuschen gebaut und alles mit vielen kleinen Details belebt. Bänke oder Buswartehäuschen wurden mit dem 3D-Drucker hergestellt, dabei konnten die Schüler auch die passende Software kennenlernen.

Die Technik des Miniaturlands ist bereits fast fertiggestellt

Angeleitet von Ibrahim Çekici vom Bergischen Schul-Technikum (Best), erwarben sie Grundkenntnisse in Elektronik, denn die Miniaturhäuser wurden mit Innen- und Außenbeleuchtung aus LEDs versehen und mit einem Mikrocontroller verdrahtet, sodass sich die Beleuchtung je nach Tageszeit automatisch ein- und ausschaltet. Das Best wird von der Bergischen Universität getragen und will im Bergischen Städtedreieck das Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (Mint) fördern. „Es ist auch eine Berufsvorbereitung“, sagt Ibrahim Çekici, „denn Kinder und Jugendliche ab der 7. Klasse können sich in technischen Dingen erproben und Erfahrungen für mögliche spätere Berufe machen.“

Im Wuppertaler Miniaturland waren sie mit diesem Programm sehr gut aufgehoben,



Die Jungen und Mädchen haben in einem achtwöchigen Kurs Modellbau-Landschaften gebaut.

Foto: Lilo Ingenlath-Gegic

denn dort ist in der ersten Etage eine große Modelleisenbahnanlage aufgebaut. Die meisten Arbeiten daran sind abgeschlossen, einiges befindet sich noch im Bau. Die Technik ist fast fertiggestellt, im Leitstand warten vier Computer darauf, den Betrieb auf der großen Anlage zu steuern. „Eigentlich steht alles für eine Öffnung bereit“, sagt Andreas Bergermann, der 2016 das Gebäude in Beyenburg erworben hat. Es fehlen nur noch notwendige baurechtliche Formalitäten. Wenn das Miniaturland öffnet – das Betreiber-Team hofft auf den Herbst – steht auch ein Catering-Bereich zur Verfügung. Dort können Besucher auf den Original-Bänken der letzten Schwebbahn-Generation ausruhen oder gemütlich auf Sitzen der Bundesbahn in der ersten Klasse Platz nehmen.

Andreas Bergermann (66) ist mit Modelleisenbahnen groß

geworden. Sein Vater hatte eine Märklin-Bahn, Bergermann hat sie später immer wieder erweitert und die Leidenschaft nie aufgegeben. Viele Jahre hegte er den Plan, eine große Eisenbahnlandschaft zu bauen. In einem VHS-Kurs lernte er fünf Mitstreiter kennen, 2019 gründeten sie die Wumila-GmbH. Heute sind es dreizehn Mitglieder zwischen 22 und 67 Jahren, die sich für das Miniaturland ehrenamtlich engagieren. Im Erdgeschoss kann man die Rhätische Bahn bewundern, deren Weg durch die Schweizer Berge sich über 27 Meter erstreckt. Die Schmalspurbahn, mit viel Liebe zum Detail gestaltet, bietet atemberaubende Berg-Panoramen, und bei genauem Hinsehen ist hoch oben sogar ein Steinbock zu entdecken.

Wie entstehen so wunderschöne Eisenbahnlandschaften? Mit Pappmaché und einer

Handvoll gefärbtem Sägemehl? Das war früher so. Heute entstehen die Berg- und Flusslandschaften aus Styrodur, Gips und Farbe. Dazu stehen bis zu 30 unterschiedliche Gräser für die Begrünung zur Verfügung. Klaus Weikamp ist ein Tüftler. Er hat spezielle Geräte für die „Begrasung“ gebaut. Wenn er mit Hilfe elektrostatischer Aufladung und einem Teesieb die Landschaften begrünt, kann man das Gras in die Höhe wachsen sehen. Als Lehrer an der Realschule Dönberg unterrichtet Weikamp auch das Fach Technik. Hier im Wumila unterstützt er die interessierten jungen Menschen ehrenamtlich und gibt auch in den Sommerferien Kurse. Die jungen Teilnehmer des letzten Kurses können stolz ihre selbstgestaltete Landschaft und ein Zertifikat mit nach Hause nehmen. Es trägt den Titel „Technik macht Spaß!“

Miniaturland

Das Wuppertaler Miniaturland an der Öhder Straße 19a bietet in den Sommerferien Kurse mit dem Schwerpunkt „Landschaftsbau im Modell“ an. Vom 24. bis 28. Juli und vom 31. Juli bis 4. August jeweils von 11 bis 13 Uhr sind noch einige wenige Plätze für Mädchen und Jungen zwischen zehn und 14 Jahren frei. Anmeldungen bei Jugendkult@stadt.wuppertal.de oder unter 0202/563 2645. Die Kursgebühr beträgt 35 Euro. Informationen zum Kursangebot unter wumila.de oder Jugendkult@stadt.wuppertal.de